

den vom Büro bestätigt, für sie gelten die gleichen Kaderprinzipien wie für die hauptamtlichen Mitarbeiter. Beim Einsatz dieser Genossen berücksichtigen wir neben ihren politischen auch ihre fachlichen Fähigkeiten. Zum Beispiel setzten wir an Schulen Genossinnen und Genossen Lehrer ein, in der Ziegelei Greudnitz einen Genossen aus dem VEB Ton werke Dommitzsch, der in der Verwaltung beschäftigt ist, in der Grundorganisation DHZ Schrott einen Genossen, der schon seit 1920 Mitglied der Partei ist und in der Produktion tätig ist. Für die Grundorganisationen in der Landwirtschaft nahmen wir Genossen aus den Patenbetrieben und aus MTS. Wir legen Wert darauf, daß die Tätigkeit als ehrenamtliche Instruktoren außerhalb der Arbeitszeit erfolgt.

An der 1. Oberschule in Torgau wurde zum Beispiel durch den ehrenamtlichen Instrukteur erreicht, daß die Leitung jetzt selbständig arbeitet. Hier übernahm der Instrukteur nicht die Arbeit des Parteisekretärs, wie das noch oft zu beobachten ist, sondern er half der Leitung, die ideologischen Probleme zu klären und die Kollektivität der Parteileitung zu entwickeln. Noch vor einem Jahr war an dieser Schule die Parteileitung nicht die führende Kraft. Jetzt löst sie die Aufgaben selbständig, und wurde zum Vorbild für andere Grundorganisationen.

In der Grundorganisation Ziegelei Greudnitz half Genosse Busse als ehrenamtlicher Instrukteur, die Parteiarbeit zu verbessern. Die Genossen wurden aktiver und stellten sich an die Spitze des Kampfes um die Planerfüllung. So wurde der Plan im Monat Januar 1962 mit 125,9 Prozent erfüllt, die Arbeitsproduktivität stieg auf 104,2 Prozent.

### ... in Kommissionen

Ehrenamtliche Kräfte haben wir auch herangezogen, um in Kommissionen Aufgaben zu übernehmen, die bisher von Mitarbeitern des Parteiapparats durchgeführt wurden. Je eine Kommission arbeitet z. B. in den Parteiorganisationen der Industrie und der Landwirtschaft, um zu kontrollieren, wie die Parteibeiträge geleistet und abgerechnet werden. Die tech-

nischen Arbeiten erledigt die Genossin Buchhalterin mit. Damit schaden wir die Voraussetzung, daß ab 15. Februar der Kasseninstrukteur eine andere Aufgabe übernehmen kann. Des weiteren wurden ehrenamtliche Kommissionen zur Aufstellung des Informationsberichtes, zur Ausarbeitung der Argumentationen, zur Verbesserung des politisch-ideologischen Inhalts des Parteilehrjahres usw. gebildet.

Der Kommission für die Ausarbeitung der Argumentationen gehören vier Genossen an, die gute marxistisch-leninistische Kenntnisse besitzen und unmittelbar im politischen und gesellschaftlichen Leben des Kreises stehen: ein Genosse aus der Industrie, einer aus der Landwirtschaft, einer aus der staatlichen Verwaltung und ein Genosse, der in den nationalen und internationalen Fragen gut bewandert ist.

Diese Genossen kommen einmal in der Woche nach Feierabend zusammen, beraten die Themen für die kommende Woche und beauftragen einen Genossen, den Entwurf der Argumentation auszuarbeiten. Dieser wird dann in der Kommission beraten und fertiggestellt. Der Genosse, der den Entwurf ausarbeitet, zieht hoch andere Genossen hinzu. Zum Beispiel wurde die Argumentation für eine höhere Qualität in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit vom Parteisekretär, voll Arbeitern aus der Produktion und von technisch-wissenschaftlichen Kadern entworfen.

Als die Argumentationen noch von Genossen des Apparates ausgearbeitet wurden, mußte sie das Büro oftmals zurückweisen. Jetzt sind die Hauptprobleme immer getroffen, die Argumentation ist lebensverbunden und gibt Antwort auf die Probleme, die auf den einzelnen Gebieten gegenwärtig im Kreis stehen.

Wir streben an, auch in den Grundorganisationen, sowohl in den Parteiorganisationen der Betriebe, als auch in denen der Dörfer und Wohngebiete der Städte, Kommissionen zu bilden. Hier geht es vor allem darum, die Genossen, die gute Voraussetzungen haben, aber bisher ungenügend am Parteileben, an der politischen Massenarbeit ihres Wohnortes teilgenommen haben, einzubeziehen. Wir